

Schnappt Joey!

Von Cat_in_the_web

Kapitel 2: Teil 2

Titel: Schnappt Joey!

Teil: 2/?

Autor: Cat in the web

Fandom (Anime/Manga): Yu-Gi-Oh

Rating: PG

Pairing: jetzt noch keines

Disclaimer: Ich habe keinerlei Rechte an Yu-Gi-Oh. Ich bin nur ein Fan, der sich die Charaktere kurz ausgeliehen hat, um eine kleine Fanfiction zu schreiben. Und natürlich mache ich kein Geld damit.

Um hier keine Verwirrung zu stiften, beachtet bitte folgendes:

Ryou Bakura = Ryou

Geist des Millenniumsringes = Bakura

"..." = sprechen (Menschen)

„...' = denken (Menschen und Tiere)

<...> = Hundesprache (wenn es mehr ist als nur Wauwau)

//...// Verständigung zwischen den Millenniumsgeistern und ihren Menschen

Schnappt Joey!

von Cat in the web

Teil 2

Joey hatte sich mittlerweile wieder beruhigt. Nicht, dass es etwas Alltägliches wäre, in einen Hund verwandelt zu werden, aber er hatte schon einiges an Yugi's Seite durchgemacht, und in einen Hund verwandelt zu werden, war auch nicht ungewöhnlicher als das, was er bisher so erlebt hatte. Jetzt galt es, einen kühlen Kopf zu bewahren und seine derzeitigen Probleme der Reihe nach anzugehen.

Zuerst einmal musste er sein T-Shirt, das immer noch um seinen Hals hing, loswerden. Zwar war ihm bei dem Gedanken, praktisch nackt durch die Gegend zu laufen, nicht gerade wohl, aber er war jetzt ein Hund und hatte ein Fell. Mit einem T-Shirt um den

Hals würde er nur auffallen. Außerdem passte es ihm ohnehin nicht mehr, und es störte.

Leider war dieser Entschluss schneller gefasst als in die Tat umgesetzt. Joey vermisste seine Hände wirklich. So zwei Pfoten waren nicht gerade der beste Ersatz, und er hatte einige Mühe, sich sein Shirt über den Kopf zu ziehen. Schließlich stellte er sich mit seinen Pfoten auf den auf die Erde hängenden Teil des Shirts und versuchte, seinen Kopf heraus zu ziehen. Das führte dazu, dass das Shirt über seinen Kopf hing und seine Augen verdeckte. So sehr Joey sich auch bemühte, er konnte den Rest nicht auch über seinen Kopf ziehen. Er steckte mit seinem Kopf in seinem T-Shirt fest!

Kräftig fluchend, was als bellende, knurrende Laute in der Gasse zu hören war, schüttelte Joey energisch seinen Kopf und wankte hin und her. Ohne etwas zu sehen, stieß er zwangsläufig in der schmalen Gasse immer wieder gegen Hindernisse.

Joey hörte plötzlich jemanden lachen, und dann näherten sich Schritte. Er verhielt in seinen Bewegungen und lauschte. Die Person stand nun unmittelbar vor ihm. Dann wurde das T-Shirt von seinem Kopf gerissen und auf den Boden geschleudert.

Joey sah auf und erblickte einen weißhaarigen Jungen. ‚Ryou.‘ dachte er erfreut, und sein Schwanz fing wie von selbst an, hin und her zu wedeln. Aber irgendwas war seltsam an Ryou. Sein Haar wirkte wilder als sonst, und sein Gesicht trug einen dunklen Ausdruck. Ryou lächelte immer, aber die Person vor ihm trug ein ziemlich fieses Grinsen auf dem Gesicht.

Joey's Schwanz wedeln wurde immer langsamer, bis es schließlich ganz aufhörte.

Das Grinsen des Jungen vor ihm wurde noch breiter. "Wen haben wir denn hier? Wenn das nicht Joey Wheeler ist, der menschliche Schoßhund von Klein-Yugi. Tja, jetzt hast du eine Gestalt, die deinem Verhalten entspricht."

Joey's Herz sank in seine Hose, natürlich nur bildlich gesprochen, denn er hatte ja keine mehr an. Das vor ihm war nicht Ryou, zumindest nicht, was die Persönlichkeit anging. Offenbar war der böse Geist des Millenniumsrings zurück gekehrt! Joey kannte Bakura gut genug. Er konnte sich immer noch sehr gut an die Geschehnisse im Königreich der Duellanten erinnern. Dieser Typ war genau so schlimm wie Pegasus, vielleicht sogar noch schlimmer! Vorsichtig trat Joey ein paar Schritte zurück.

Bakura schüttelte tadelnd den Kopf. "Wo willst du in dieser Gestalt denn hin, Joey? Ich kann dir helfen, deine normale Gestalt wieder anzunehmen." Bei diesen Worten klappten Joey's Hängeohren interessiert nach vorn.

"Du hast richtig gehört." fuhr Bakura fort, "Ich weiß, was dich verwandelt hat. Du hast dummerweise die Fanta ausgetrunken, die ich für Yugi präpariert hatte. Dadurch hast du eine winzige Kugel, die mit einem Fluch versehen war, geschluckt."

Joey verspürte ein dringendes Verlangen, Bakura in die Waden zu beißen. Dieser Psychopath hatte also versucht, Yugi zu schaden! Nun, zuerst musste er wieder seine menschliche Gestalt haben, danach würde er Yugi warnen, und sie würden Bakura die ganze Sache heimzahlen.

Bakura trat einen Schritt nach vorne, und Joey unterdrückte das Bedürfnis, wieder zurückzuweichen. Okay, jetzt war nicht die Zeit, in Panik zu geraten, auch wenn Bakura gemeingefährlich war und groß wie ein Berg vor ihm aufragte. Er hatte immerhin gesagt, er würde ihm helfen, oder nicht?

"Ganz ruhig, Kleiner. Ich will die Kugel mit dem Fluch zurück, und die ist in deinem Magen." Bakura lächelte, und seine Hand fuhr in seine Hosentasche und holte etwas Großes hervor. Bakura öffnete das große Taschenmesser, und die scharfe Klinge reflektierte das spärliche Licht in der Gasse. "Es tut auch kaum weh, jedenfalls nicht für lange."

Joey entschied, dass jetzt doch die richtige Zeit war, um in Panik auszubrechen. Er drehte sich um und lief, so schnell ihn sein Vier-Pfoten-Antrieb nur tragen wollte!

Hinter sich hörte er die Schritte seines Verfolgers und Bakura's wütenden Ruf: "Komm sofort zurück, du flohverseuchter Bettvorleger!!!"

Joey dachte gar nicht daran! In vollem Lauf bog er um Ecken und sprang über Hindernisse in seinem Weg. Die Kontrolle seines neuen Körpers war einfacher, als er gedacht hatte, trotzdem beherrschte er ihn noch nicht vollkommen, sonst wäre er Bakura sicherlich davongelaufen. Zwar vergrößerte sich der Abstand zu dem Ringgeist, doch noch hatte er Joey nicht aus den Augen verloren.

Joey bog um eine Ecke, und zum zweiten Mal an diesem Morgen glaubte er, dass sein Herz in seine nicht mehr vorhandene Hose sank. Sackgasse! Joey drehte sich um und blickte den Weg zurück, den er gekommen war. Er konnte Bakura bereits hören, er würde jeden Moment um die Ecke kommen! Okay, er hatte nur eine Wahl, er musste das Überraschungsmoment nutzen!

Joey rannte zurück in die Richtung, aus der er gekommen war. Er erreichte den Eingang zur Sackgasse genau in dem Moment, in dem Bakura in die Gasse einbiegen wollte. Joey sprang in die Luft und landete direkt auf Bakura's Brust, von dort schnellte er zur Seite und lief so schnell er nur konnte einen anderen Weg entlang, ohne sich auch nur einmal umzudrehen.

Als Joey auf Bakura's Brust landete, war dieser völlig überrascht. Er hatte damit gerechnet, dass Joey vor ihm weglaufen würde, und war auf den Aufprall nicht vorbereitet. Joey war noch ein junger Hund und daher nicht so schwer, und der Millenniumsgeist war stark, doch Joey hatte das Überraschungsmoment auf seiner Seite. Bakura wurde von der Wucht des Aufpralls nach hinten geschleudert, und sein Kopf traf auf die dortige Mauer. Für einen langen Moment sah Bakura die Sterne ungewöhnlich nah und zu einer ungewöhnlichen Uhrzeit.

Als er wieder zu sich kam und feststellte, dass er nicht verletzt war, abgesehen von einer Beule am Hinterkopf, war Joey längst verschwunden. Und sein Messer, das bei dem Aufprall aus seiner Hand geflogen war, konnte er auch nicht wieder finden. Dieser verdammte Köter!

Joey rannte, als wäre der Teufel persönlich hinter ihm her, was ja eigentlich nicht gar so weit von der Wahrheit entfernt war, zumindest wenn man ihn fragen würde. Er hielt erst an, als er sicher war, Bakura abgehängt zu haben. Keuchend sah er sich um. Ah ja, diese Gegend kannte er, das war die Wohngegend in der Nähe vom Park. Überall kleine Häuser, jedes mit einem gepflegten Garten.

Langsam trottete Joey die Straße entlang. Er hatte keine Ahnung, wo er als nächstes hingehen sollte. Er würde am Liebsten zu Yugi rennen, aber er wusste nicht, wo sein Freund jetzt war. Also musste er bis zum Mittag warten und dann am vereinbarten Treffpunkt sein. Aber das waren noch gut und gerne etwa drei Stunden.

<Hallo, du da!> sagte plötzlich jemand ganz in seiner Nähe.

Joey warf einen beiläufigen Blick um sich, konnte aber niemanden sehen. Er ging einfach weiter.

<Du da mit dem blonden Fell!>

Fell? Blond? Joey blieb stehen. Suchend sah er sich um. Kein Mensch war zu sehen, aber wenn er drüber nachdachte, die Stimme hatte gar nicht menschlich geklungen. Seit wann klangen Menschen wie "wuff, wuff, wau", wenn sie sich mit jemanden unterhielten?

<Ich bin hier drüben, am Gartentor!>

Joey ging zum Gartentor, von dem die Stimme kam. Er sah aber immer noch niemanden.

<Ich bin hier unten. Mach keine Witze über meine Größe, verstanden?!> Die Stimme klang bei Letzterem etwas genervt.

Joey blickte nach unten. Halb verdeckt von dem Gartentor stand ein Chihuahua, eine sehr kleine Hunderasse mit großen Ohren. Neugierig blickte ihn der kleine Hund an. <Dich habe ich hier noch nie gesehen. Bist du neu in der Gegend?>

„Seit wann verstehe ich Hundesprache?“ dachte Joey erstaunt, „Hm, muss wohl damit zusammen hängen, dass ich jetzt selber einer bin.“

<Äh, nein, nicht direkt.> stotterte er eine Antwort. Die Worte aus seinem Mund, oder besser gesagt seiner Schnauze, waren selbst nicht mehr als kläffende Laute, aber sowohl Joey als auch der Chihuahua verstanden genau, was er sagen wollte.

<Merkwürdig, dass ich dich noch nie gesehen habe. So ein stattlicher hübscher Kerl wäre mir doch aufgefallen. Übrigens, ich heiße Annabell.> Annabell klapperte verführerisch mit den Augen.

Joey blieb äußerlich gelassen, aber innerlich stöhnte er auf. Da interessierten sich die Mädchen jahrelang nicht für ihn (was ihm nur recht war, denn er interessierte sich

auch nicht für sie), und dann kam ein weiblicher Chihuahua um die Ecke und fing an, mit ihm zu flirten. Erstens falsche Rasse (dass er ein Mensch war, konnte sie aber zugegebenermaßen nicht wissen), zweitens falsches Geschlecht. Joey hatte keine Zweifel an seiner Sexualität, er hatte längst rausgefunden, dass er auf Jungs stand.

Ein röhrendes Lachen unterbrach Joey's Gedanken. <Morgen, Annabell.> ertönte eine amüsierte, etwas rau klingende Stimme, <Meinst du nicht, du solltest dir lieber jemanden in deiner Größe zum Flirten suchen?> Der Eigentümer der Stimme bog um die Ecke und gesellte sich zu den Beiden. Es war ein schon etwas älterer und ein wenig überfüttert aussehender Mops.

<Wüрд' ich ja, wenn ich jemanden in meiner Größe finden könnte.> brummte Annabell verstimmt.

Der Mops zwinkerte ihr vergnügt zu. <Na, wie wär's denn mit mir. So viel größer bin ich ja nicht.>

Annabell rümpfte verärgert ihr Näschen. <Harry, du bist viel zu alt für mich. Den Rest deiner Fehler auch noch aufzuzählen, erspare ich dir.>

Der Mops Harry lachte nur erneut und wandte sich dann Joey zu. Neugierig schnüffelte er an ihm. <Du riechst seltsam, mein Junge.>

Joey fühlte sich eher seltsam, als Harry um ihn herum lief und überall an ihm schnüffelte. <Du riechst wie ein Mensch. Nicht nur nach einem Menschen, der dein Fell gestreichelt hat, sondern als wärst du ein Mensch! Der Geruch kommt mir bekannt vor.>

<Nun, ich bin ein Mensch. Ich bin verflucht worden.> versuchte Joey zu erklären.

<So etwas gibt es?!> rief Annabell erstaunt.

<Ich hab's auch nicht geglaubt, bis es mir passiert ist. So ein Typ namens Bakura hat mich verflucht, und er hat sogar versucht, mich zu fangen.>

<Das erklärt zumindest den Geruch, auch wenn es das erste Mal ist, dass ich von so etwas höre.> bemerkte Harry, <Wie heißt du denn?>

<Joey.>

<Joey Wheeler! Jetzt weiß ich wieder, woher ich den Geruch kenne!>

Joey wollte Harry gerade fragen, woher er seinen Namen kannte, als er spürte, wie scharfe kleine Zähne ihn in seinen Schwanz bissen. Joey quiekte und machte einen Luftsprung nach vorne. <Hey, wofür war das?!> kläffte er Harry an.

<Dafür, dass du mich einen hässlichen Köter genannt hast, als du das letzte Mal mit deinen Freunden hier lang gegangen bist.> Harry setzte sich zufrieden mit seiner Rache auf den Boden. <Ich hörte, wie dich diese Tea dafür mit deinem vollen Namen

getadelt hat. Nettes Mädchen, nebenbei bemerkt, von der würd' ich mich kraulen lassen.>

Joey schauderte bei der Vorstellung. Nichts gegen Tea, aber von der gekrault zu werden...

"Harry, wo bist du? Komm her, mein Junge, wir wollen zu Sabine Kaffee trinken gehen! Es gibt leckeren Kuchen!" rief eine weibliche Stimme. Joey sah eine ältere dicke Frau in einem über und über mit Blumen bedruckten Kleid, die eine Handtasche in der Hand hielt und sich suchend umsah.

<Mein Frauchen.> erklärte Harry, <Ich muss gehen.>

<Bleibst du noch, Joey?> fragte Annabell und sah ihn mit einem schmachttenden Blick an.

Joey suchte verzweifelt nach einer Entschuldigung, um sich Annabell zu entziehen, ohne sie vor den Kopf zu stoßen, doch die Sache wurde ihm aus den Händen beziehungsweise den Pfoten genommen.

"Hab' ich dich, Joey Wheeler!" schrie eine vertraute und höchst unwillkommene Stimme.

<Bakura!!!> bellte Joey erschrocken.

<Das ist also dieser Bakura.> sagte Harry höchst interessiert.

Joey verschwendete keine Zeit und gab Fersengeld. Bakura machte sich an die Verfolgung, doch er kam nur wenige Schritte. Harry warf sich genau vor Bakura's Beine, als dieser an ihm vorbeilief. Bakura stolperte über den Mops und schlug der Länge nach hin. Harry grinste, der Schmerz in seiner Seite von dem Aufprall war nichts gegen diesen Anblick.

Bakura rappelte sich wütend auf und trat nach dem Mops. "Dämlicher Köter!"

Aber Harry war darauf vorbereitet. Er wich Bakura's Tritt knapp aus, warf sich auf den Boden und fing lautstark an zu jaulen, so als wenn Bakura ihn wirklich getroffen hätte.

Bakura warf dem Hund einen wütenden Blick zu und wollte sich wieder an die Verfolgung von Joey machen, als eine schwere Handtasche genau in sein Gesicht klatschte!

"Du brutaler Punker!!! Wie kannst du es wagen, das meinem Harry anzutun?!" keifte Harry's Besitzerin los, schwang ihre Handtasche durch die Luft und ließ sie erneut auf Bakura niedergehen.

Bakura fluchte wütend. Hundert Meter weiter sah er Joey um eine Ecke biegen. Er hatte keine Zeit, dieser alten Schachtel eine Lektion zu erteilen. Er musste sich beeilen!

Er drängte sich an der wütenden Frau vorbei und bekam als Lohn für seine Mühen die Handtasche ins Kreuz geschlagen. Bakura unterdrückte ein Stöhnen. Was zur Hölle hatte diese Vogelscheuche in ihrer Handtasche, Steine?! Seine schmerzenden Körperstellen tapfer ignorierend, hetzte er in die Richtung, in der er Joey verschwinden sah.

Harry's Frauchen sah dem Jungen wütend hinterher, bevor sie sich ihrem kleinen Liebling zuwandte. "Oh, mein armer Harry! Hat dieser böse Junge dir sehr weh getan? Warte nur, wenn wir bei Sabine sind, bekommst du ein großes Stück von meinem Kuchen."

<Harry, Harry, bist du in Ordnung?> bellte Annabell aufgeregt.

<Keine Sorge, er hat mich gar nicht getroffen. Ich wollte ihn nur ein wenig aufhalten, damit Joey entkommt.> Harry rappelte sich grinsend auf und ließ sich von seinem Frauchen den Kopf tätscheln.

Nachdem sein Frauchen sich davon überzeugt hatte, dass ihrem kleinen Liebling nichts fehlte, nahm sie ihn an die Leine und wollte gerade losgehen, als ihr noch etwas anderes einfiel. Schnell öffnete sie ihre Handtasche und schaute hinein. Na, Gott sei Dank! Das große Stück Speckstein darin war noch heil. Es war ihr Hobby, Speckstein zu bearbeiten und daraus allerlei Figuren anzufertigen. Und da sie dieses Hobby mit ihrer Freundin Sabine teilte, wollten sie beide nach dem Kaffee noch ein wenig zusammen daran arbeiten. Speckstein war ein besonderer Stein, und es wäre doch zu schade gewesen, wenn er Schaden genommen hätte, als sie diesem Jungen mit ihrer Handtasche eine Lektion erteilte.

Joey hatte sich zu früh in Sicherheit gewiegt. Er hatte gestoppt und somit Bakura die Möglichkeit gegeben, aufzuholen. Und Bakura war ein schneller Läufer. Nun war Joey erneut auf der Flucht, dicht gefolgt von Bakura.

Joey entschied, dass es an der Zeit war, seine vier Pfoten und seine geringe Größe besser zu nutzen. Auf ebenem Gelände mochte Bakura ja noch einigermaßen mithalten können, aber wie war das wohl bei einem Querfeldein-Rennen?

Auf einer Wiese in einem Garten lag ein alter Dackel und genoss in Ruhe die warmen Sonnenstrahlen. Er führte ein herrlich ruhiges Leben. Nachdem er seinem Herrchen lange Zeit als Jagdhund gedient hatte, ging er nun aufgrund seines hohen Alters nur noch selten mit auf die Jagd. Statt dessen genoss er seinen Ruhestand bei seiner Familie. Und was das Beste an der ganzen Sache war: niemand aus der Nachbarschaft belästigte ihn, denn er war als ausgesprochener Griesgram bei den Hunden in der Umgebung bekannt. Was ihm nur Recht war! Er liebte diese herrliche Ruhe einfach!

Mit der Ruhe war es allerdings schlagartig vorbei, als ein junger Hund, ein Golden Retriever, über den Zaun sprang, quer durch den Garten stürmte und den Dackel

dabei prompt über den Haufen rannte! Für einen Moment drehte sich die Welt um den alten Hund, als sein Körper ungewollt eine Rolle vorführte.

Wütend sprang der Dackel auf. <Hast du sie noch alle?! Das ist Privatbesitz!!!> bellte er hinter dem jungen Spund her.

<Entschuldigung!> rief Joey und war im nächsten Moment auch schon wieder über den Zaun verschwunden.

Bevor sich der Dackel aber wieder beruhigen konnte, sprang schon der nächste Eindringling über den Zaun und hetzte über die Wiese, dem Golden Retriever hinterher.

<So nicht, Freundchen! Habt ihr keinen Respekt vor fremdem Eigentum?!> bellte der Dackel und machte sich an die Verfolgung des weißhaarigen Jungen.

Man hörte ein lautes Gebell, unterbrochen von knurrenden und schnappenden Geräuschen, das Reißen von Stoff und Bakura's wütende Flüche. Dann war auch der Ringgeist über den Zaun. Zurück blieb ein Dackel mit einem Stückchen Stoff aus Bakura's Hosenbein im Maul.

Mit einem Grinsen ließ sich der alte Dackel wieder auf den Rasen sinken und spuckte den Stoff aus. <Na also,> sagte er zufrieden, <ich hab's immer noch drauf.>

Fortsetzung folgt...

kleine Anmerkung von Cat in the web:

Chihuahua wird "Tschiwawa" ausgesprochen. Die Chihuahua gelten als die kleinste Hunderasse der Welt.